



„Wenn Sie mir bitte Ihren Ausweis zeigen würden...“

Wieder seufzte die Frau auf. Aber sie zog in einer recht routiniert wirkenden Bewegung einen Ausweis aus ihrer Tasche und hielt ihn Momo hin.

„Tatsächlich...Aber was will das Jugendamt und das Waisenheim von Kaido? Was soll das Ganze?“

„Mensch, dass ihr Jungen von Heute aber auch immer so wissbegierig seid...um es klipp und klar auszudrücken, Kaoru hat vor drei Tagen seine Eltern bei einem Autounfall verloren, er wurde zu uns ins Jugendamt geschickt und ich sollte mich um ihn kümmern. Leider konnte er in einem unbeobachteten Moment abhauen und bis heute ist er noch nicht wieder aufgetaucht. Ich hab schon überall gesucht. Bei ihm zu Hause, bei Freunden, bei Verwandten...ich konnte ihn nirgends finden. Nun, dies ist praktisch meine letzte Möglichkeit, ihn noch zu finden. Ansonsten wüsste ich keine Ort, wo er noch hätte sein können.“

Jetzt entglitten Momoshiro wirklich die Gesichtszüge. Das war doch ein Witz! Kaido, eine Waise? Nun, das wäre eine Erklärung, warum die Viper den letzten Freitag nicht zum Training gekommen war, aber es klang einfach nicht richtig...

„Nun...dann helfe ich Ihnen beim Suchen. Zwar kann ich das nicht wirklich glauben, Was Sie da erzählt haben, aber trotzdem...ich bezweifle, dass er hier irgendwo ist.“

Wortlos führte der Schwarzhaarige die Frau durch das Gebäude. Auf dem Trainingsplatz war er nicht, dort hätte man ihn sofort gesehen. Auch im Clubraum und im Geräteschuppen war er nicht.

„Im Chefzimmer kann er nicht sein. Nur Ryuzaki, Tezuka und Inui haben einen Schlüssel, niemand sonst kommt da rein. Dann bleiben nur noch die Umkleiden und die Duschen übrig. Aber da ist er bestimmt nicht.“, tat Momo in einem ziemlich stillen Moment seine Skepsis kund und ging weiter. Miss Miranda folgte ihm auf Schritt und Tritt.

„So, das hier sind die Umkleiden. Kaidos Fach ist da hinten...nanu?“

Erschrocken lief der junge Tennisspieler zu dem geöffneten Fach. Tatsächlich, Kaidos Fach war offen! Das hieß ja...

„Kaido! Mamushi, hey, bist du hier?“

Nichts antwortete auf seine beleidigenden Worte. Verwundert runzelte Momo die Stirn. Kaido wäre da normalerweise sofort drauf angesprungen!

„Er muss bei den Duschen sein. Mitkommen, los!“

Nach wenigen Biegungen erreichten sie die Duschen. Aufmerksam sah Momo sich um.

„Ich riech dich doch, du Stinktief...Mamushi, komm raus, los! Ich weiß, dass du da bist.“

Unermüdlich klapperte Momoshiro die ganzen Duschen ab. Hier gab es nur getrennte Duschen, weil Momo und Kaido sich schon von Anfang an immer gezankt hatten, wer den besten Duschplatz bekam. Daraufhin hatte sich Ryuzaki, die damals noch ganz am Anfang ihrer Karriere als Trainerin stand, entschieden, die Duschen zu sanieren und gleich umzubauen.

Und tatsächlich, in einer ziemlich versteckt liegenden Dusche hockte der junge Kaoru, die Knie an den Körper gezogen und die Arme drumherum geschlungen, seinen Kopf hatte er gegen die kalte Fliesenwand gebettet. Er schlief.

„Na also, ich dachte mir doch, dass er hier ist! Kaoru, Kaoru, hörst du mich? Komm Junge, wach auf! Kaoru!“

Unsanft rüttelte die junge Frau den Jungen an der Schulter. Ein Paar müder Onyx blinzelten sie einen Moment lang unsicher an.

„Hm...uwaaahhh!“

Wie ein getretener Hund jaulte Kaido auf und sprang auf die Füße. Schwankend

versuchte er davonzulaufen, brach aber auf halbem Wege in der Türschwelle zusammen. „Kaido, warte! Verdammt! Hey, komm wieder zu dir! Kaido!“

Kaido war ziemlich übel gestolpert und hatte das Bewusstsein verloren. Anscheinend hatte der Anblick seiner ‚Betreuerin‘ bei ihm irgend etwas aussetzen lassen, dass es ihm im wahrsten Sinne des Wortes ‚die Besinnung raubte‘.

Aber glücklicherweise war die Ohnmacht nur von kurzer Dauer. Schon nach wenigen Sekunden stöhnte Kaido auf und rappelte sich umständlich mit geschlossenen Augen auf die Knie.

„Mamushi? Hey, geht’s dir wieder besser? Du hast mir eben aber echt einen ganz schönen Schrecken eingejagt, du blöde Schlange!“ Um die Spannung zu lockern, versuchte Momo die ganze Sache mit der normalen Kabbeleien zu beruhigen. Kaido allerdings sah ihn nur müde an.

„Kaoru! Du kommst sofort mit, ist das klar? Kaum lass ich dich für fünf Minuten aus den Augen, bist du spurlos verschwunden! Das geht ja wohl gar nicht! Und dann muss ich dich auch noch überall suchen! Du spinnst, Junge! Das wird sich schlecht auswirken auf deine Vermittlung, das sage ich dir!“

Anscheinend hatte die McLowell ihre Autorität wiedergefunden, denn schon stand sie dort mit in die Hüfte gestemmt Armen vor den beiden Jungen und funkelte den Kopftuchträger böse an. Kaido jedoch blickte nicht einmal auf.

„Hey, lassen Sie ihn gefälligst in Ruhe! Sehen Sie denn nicht, wie fertig Kaido ist? Bevor Sie ihre Machtposition ausnutzen, sollten Sie ihm wenigstens noch etwas zum Essen gönnen. Oder wenn Sie das schon nicht tun, werde ich mich wenigstens drum kümmern!“

Böse funkelte Momo die Frau an und stemmte sich langsam in die Höhe. War schon praktisch, dass er sie regelrecht überragte, so musste sie aufschauen.

„Nein...lass...“

Nur ganz leise war Kaidos sonst so tiefe, zischende Stimme. Leise und müde. Das bewies auch ein Blick in die trüben, grauschwarzen Augen der Viper. Die dichten Augenbrauen von Momo zogen sich besorgt zusammen.

„Nichts da, Mamushi. Ich könnte wetten, du hockst hier schon seit Freitag drinnen und hast in der Zeit nichts gegessen, oder? Du brauchst was zum Futtern, sonst klappst du noch mal ab! Na los, beweg deinen fetten Arsch!“

So sanft wie möglich zog Momo den widerstandslosen Kollegen wieder auf die Füße und führte ihn durch das Gebäude.

//Mensch, der Idiot ist ja total willenlos geworden! Dann scheint es doch zu stimmen mit seinen Eltern...Sieht jedenfalls nicht so aus, als wenn er es bis jetzt erfolgreich verkraftet hat. Irgendwie tut Kaido mir schon leid. Ich kann es mir gar nicht vorstellen, meine Eltern zu verlieren. Aber es ist bestimmt ganz schrecklich. Ich sollte wohl demnächst mal Tezuka und die anderen zusammenrufen und mit ihnen darüber reden...vielleicht können wir ja irgend etwas machen. Das wäre wohl das Beste...//

Noch ehe Momo sich versah, war der andere weg. Ebenso die Waisenheimgfrau. Verwundert kratzte er sich am Hinterkopf. Wann waren die denn verschwunden?